

TANGENTENFLÜGEL

Franz Jakob Späth & Christoph Friedrich Schmahl

Regensburg

vor 1794

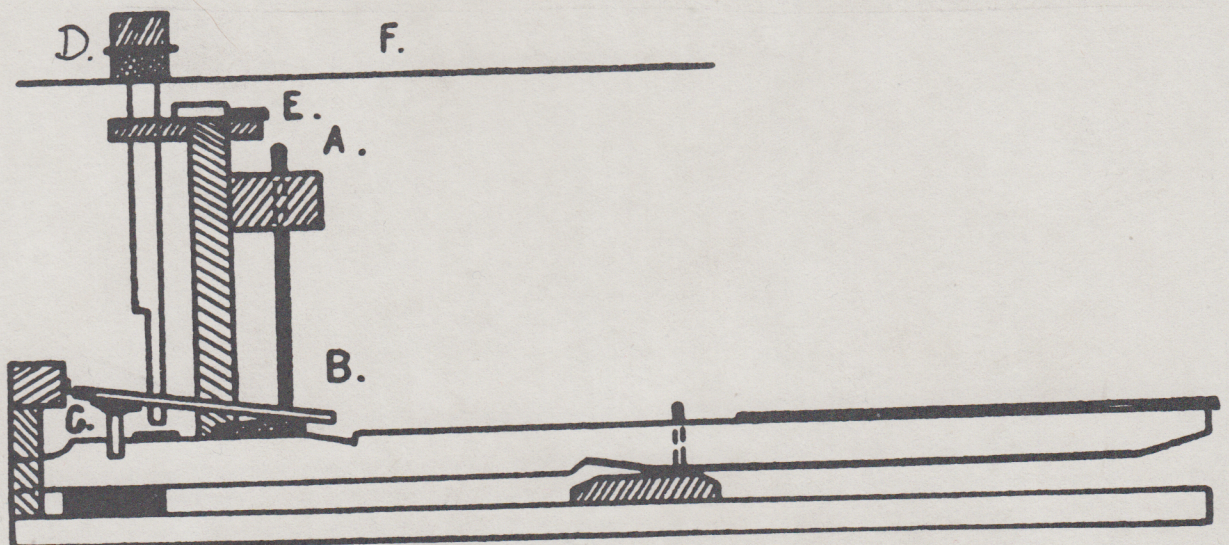
Gehäuse mit Nußbaum furniert; Deckel aus Eiche (nicht original)

Untertasten schwarz gebeizter Birnbaum mit Ebenholzauflage

Obertasten gebeizter Birnbaum mit Knochenauflage

Tangentenmechanik nach Späth & Schmahl

Um die freie Klangentfaltung des Kielflügels mit der Wartungsfreiheit des Hammerklaviers zu verbinden, entwickelte die bedeutende Klavierbauwerkstatt Späth & Schmahl 1751 die Tangentenmechanik. Bei Tastendruck wird zunächst der Dämpfer von der Saite abgehoben, dann prallt die Tangente mit hoher Geschwindigkeit an die Saite und fällt zurück. Die Saite kann jetzt frei schwingen, bis die Taste wieder losgelassen wird; der Dämpfer fällt und der Ton beendet wird. Zur Blütezeit des Tangentenflügels war er aber schon von neuentwickelten Hammermechaniken überholt.



A Tangente B Treiber C Stößer D Dämpfer E Pianozug F Saite

Signatur N 9

Stiftung Neupert